

Moritz v. Kimakowicz.

Von Dr. med. **Karl Jickeli.**

Am 5. März 1921 starb in Hermannstadt der Privatgelehrte, langjährige Museumsdirektor des Siebenb. Vereins für Naturwissenschaften und Kustos der archäolog. Sammlung des Baron Brukenthal'schen Museums M. v. Kimakowicz im 72. Lebensjahre. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, deren Wirksamkeit mit der Entwicklung des Hermannstädter naturwissenschaftlichen Museums, sowie der Naturforschung in unserer engeren Heimat überhaupt untrennbar verbunden bleiben wird.

Mauritius Hieronymus von Kimakowicz-Winnički wurde, einem alten in Podolien beheimateten Geschlecht entstammend, im Jahre 1849 in Klobouk in Mähren geboren, wo sein Vater k. k. Finanzbeamter war. Durch dessen Versetzung nach Hermannstadt gelangte der Knabe schon im ersten Lebensjahre nach Siebenbürgen, um hier dann seine Jugend und sein ganzes späteres Leben zu verleben und ein völliger und begeisterter Sohn seiner neuen Heimat zu werden. Er besuchte hier die Volksschulen und das k. k. Staatsgymnasium und bezog nach Ablegung des Abituriums im Jahre 1868 die Wiener technische Hochschule, um sich zum Ingenieur auszubilden. Während er aber seinen technischen Studien oblag, wurde er immer wieder und immer stärker von der Liebe zu den Naturwissenschaften und vom Drange zu selbständiger Forschung gepackt, so dass er sich, als er nach Abschluss seiner Studien im Jahre 1873 in die Heimat zurückkehrte, dazu entschloss, der Ausübung eines technischen Berufes ganz zu entsagen und als Privatgelehrter sein Leben völlig stiller, zurückgezogener Forscherarbeit zu widmen. Und so wurde er einer jener seltenen und in unserem demokratisch-mechanisierenden Zeitalter unmöglichen Männer, die unter Verzicht auf jeden materiellen Erfolg und bei selbstgewähltem äusserlich anspruchlosestem Lebensausmass ein Leben intensivster geistiger Arbeit und Hingabe an ideelle Ziele lebten. So fand ihn der Morgen am Präpariertisch und im Laboratorium, und so fand ihn der Abend und die weit vorrückende Nacht



Moritz v. Kimakowicz †

beim Schein der Studierlampe. So sammelte er durch eigene rastlose Arbeit sein erstaunlich reiches Wissen auf den verschiedensten Wissensgebieten, und so entstanden im Laufe der Monate und Jahre jene grossen Sammlungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die heute als Zeugen ungewöhnlichen Arbeitsfleisses und Arbeitsleistung vor uns liegen.

Der Grossteil seiner Arbeit ist in den Sammlungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften enthalten. Mit den gleichgesinnten Männern des Vereines durch freundschaftliche Bande verknüpft, trat er von Anfang an tätig in die Mitarbeit des Vereines ein. Als Kustos der zoolog. Sammlungen und später als langjähriger Museumsdirektor nahm er die organisatorische und präparatorische Erweiterung und Neugestaltung sozusagen aller zoolog. Sammlungen in die Hand. Wenn heute der Besucher unseres Museums die reichen Sammlungen durchschreitet, so blickt ihm von den meisten Etiketten die saubere, gestochene Handschrift M. v. Kimakovicz's entgegen, nicht nur ein Zeichen, das der Sammler und Ordner, sondern das der Präparator an seinem Werke angebracht. Denn er verband mit grösster Genauigkeit und exaktester Handfertigkeit die künstlerische Gabe, das präparierte Tier in Haltung und Gestalt so wiederzugeben, wie er es in freier Natur belauscht und erfasst hatte, eine Fähigkeit, die in jener Zeit des primitiven »Ausstopfens« noch fast gänzlich unbekannt und daher doppelt wertvoll war. So ist die in der Hauptsache von ihm präparierte und aufgestellte Sammlung der Säugetiere und Vögel sowohl was ihre Reichhaltigkeit, wie auch die Art der Darstellung anbelangt, eine besondere Zierde des Museums. Ihr schliesst sich als besonders umfangreiche Arbeit die grösstenteils ganz neu aufgestellte Sammlung der Spirituspräparate (Reptilien, Amphibien und Fische) der Mollusken, und ferner der Insekten, besonders der Käfersammlung an. Neben diesen Hauptarbeiten lief mit die Verwaltung der ethnographischen und palaeontologischen Sammlungen. Die Hebung und tadellose Konservierung des im Jahre 1906 in Schässburg gefundenen *Bison priscus* ist wesentlich mit sein Verdienst. Dass M. v. Kimakovicz bei der Anlage und Durchführung des Museumneubaues tätigsten Anteil genommen hat, soll nicht unerwähnt bleiben.

Als er im Jahre 1907 Kustos der archäolog. Sammlung und Schatzkammer des Baron Brukenthal'schen Museums wurde, bewährte sich seine erprobte Fähigkeit, organisieren, ordnen und systematisch arbeiten zu können, neuerdings in hervorragender Weise, und er arbeitete sich nicht nur schnell in die ihm bis dahin ferner liegende Materie ein, sondern er schuf auch dort ein Werk, das in seiner heutigen Gestalt seinen Schöpfer ehrt, und fand auch noch Zeit, sich auf diesem Gebiet publizistisch zu betätigen.

Seine publizistische Tätigkeit war eine grosse und vielseitige. Seine Arbeiten sind charakterisiert durch das grosse, mit peinlicher Genauigkeit und Umfassenheit zusammengetragene Material, und durch aussergewöhnliche Gründlichkeit und Vertiefung in die Materie. Die Untersuchungen der ersten Jahre waren hauptsächlich malakozoologischen Problemen gewidmet, sie erschienen sowohl in den Verhandlungen und Mitteilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften, als auch in angesehenen Fachzeitschriften des Auslandes, besonders Deutschlands. In späteren Jahren gesellen sich dazu Untersuchungen über kulturgeschichtliche, kunstgeschichtliche und archäologische Themen, ein beredtes Zeugnis der Vielseitigkeit des Interesses und was mehr sagen will, des gründlichen Studiums ihres Verfassers. Eine Zusammenstellung seiner wichtigsten Arbeiten am Ende dieses Aufsatzes macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Man kann diese kurze Lebensskizze nicht schliessen, ohne einen Blick in sein stilles Gelehrtenheim, das eine Stätte hingebendster Arbeit war, ein gern aufgesuchter Ort für seine Freunde, ein Anziehungspunkt für die lernbegierige Jugend. Es wurde durchwärmt und erhellt durch das stets sonnige, heitere Wesen, durch das echte goldene Wiener Herz seiner Gattin, die in allen guten und bösen Stunden des Lebens als treue verständnisvolle Gefährtin und gütige aufopfernde, stets hilfsbereite und selbstlose Mutter mitgegangen ist. In einem mit Sorgfalt gepflegten schönen Garten lag das grosse Glashaus und Präparierraum. Da gab es immer neues für uns Knaben zu sehen, Vogelbälge und künstliche Körper für ausgestopfte Tiere, Gerippe, Schädel und allerlei Spiritusgläser mit interessantem

Inhalt, Käfer, Schmetterlinge und Schnecken. Da sah und staunte man, wie ein künstlicher Rumpf entstand, wie ein präpariertes Tier neue Knochen aus Draht erhielt, wie ein wunderbares Glasauge gefertigt wurde, wie die Federn eines schwebenden Vogels mit unendlicher Mühe kunstvoll angeordnet und fixiert wurden und alles dergleichen mehr. Man betrat die Werkstatt stets mit einem Gefühl der Spannung und Erwartung und fast stets gab es etwas Neues zu sehen und zu lernen. So manche von den damals erhaltenen Eindrücken sind unvergessen ins spätere Leben mitgenommen.

M. v. Kimakovicz war korrespondierendes Mitglied der Senkenberger naturforschenden Gesellschaft. Er stand mit zahlreichen namhaften Gelehrten des In- und Auslandes in ausgebreiteter, wissenschaftlicher Korrespondenz. Aeussere Ehren und laute Anerkennung hat sein stolzes, verschlossenes Wesen immer abgelehnt. In unseren beiden Museen in Hermannstadt, denen er den Hauptteil seiner Lebensarbeit gewidmet hat, hat er sich aber selbst durch sein Werk ein bleibendes Denkmal gesetzt, das seine Nachfahren stets in Ehren halten werden.

Literatur.

1. Beitrag zur Mollusken-Fauna Siebenbürgens. Sonderabdr. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XXXIII, 1883. Hsttd. 1883.
2. Dgl. II. Teil und Nachtrag. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XXXIV, 1884. Hsttd. 1884.
3. Dgl. II. Nachtrag. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XL, 1890. Hsttd. 1890.
4. Dgl. III. Nachtrag. *Prodromus* zu einer Monographie des *Clausilia*-Subgenus *Alopi* H. et A. Adams. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XLIII, 1893. Hsttd. 1894.
5. *Clausilium*. Eine morphologisch-physiologische Studie. Abdruck aus den Zoologischen Jahrbüchern 37. Bd., 3. Heft. Jena, 1914.
6. *Alopi*-Perversion. Sonderabdruck aus Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft. 1914, Heft 2.
7. Zur Fauna Siebenbürgens. Sonderabdr. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XLVII, 1897.
8. Myriopoden Siebenbürgens. Sonderabdr. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XLVI, 1896.
9. Dr. med. Arthur v. Sachsenheims' Mollusken-Ausbeute im nördlichen Eismeer an der West- und Nordküste Spitzbergens. Sonderabdr. Verh. und Mitteil. des siebenb. Vereins für Naturw. XLVI, 1896.
10. Alt-Hermannstadt. Eine entwicklungsgeschichtliche Studie. Sonderabdr. aus dem Archiv für siebenb. Landeskunde XXXVII, Heft 2, 1911.

11. Studien zur Baugeschichte der ev. Stadtpfarrkirche in Hermannstadt. Abdr. aus dem Archiv. für siebenb. Landeskunde 39. Bd., 2, 1913.
 12. Stolzenburg. Korrespbl. des Vereins für siebenb. Landesk. XXX, 1907. Nr. 9—10.
 13. Die kobaltblaue Keramik Siebenbürgens. Sonderabdr. Korresbl. des Vereins für siebenb. Landesk. XXXIV, 1911.
 14. Siebenbürgische Alabaster-Skulpturen. Sonderabdr. Korresbl. des Vereins für siebenb. Landesk. XXXIV, 1911.
 15. Römische Funde bei Kleinschenk. Korrespbl. des Vereins für siebenb. Landesk. XXXV, 1912. Nr. 3—4.
 16. Spinn- und Webwerkzeuge. Entwicklung und Anwendung in vorgeschichtlicher Zeit Europas. Würzburg 1910. Mannus Darstellungen über früh- und vorgeschichtliche Kultur-, Kunst- und Völkerentwicklung. Herausgegeben von Prof. Dr. Gustaf Kossina. 2. Heft.
-